

## **Dr. John Oswalt, Kings, Sitzung 28, Teil 2**

### **2 Könige 20-21, Teil 2**

© 2024 John Oswalt und Ted Hildebrandt

Hiskias Krankheit und nun sein tragisches Ende. Wohlgermerkt, er lebte danach noch einige Jahre, doch dieses Ereignis lässt uns dennoch erahnen, wohin Hiskias Weg führen sollte. Offenbar muss diese Krankheit etwas sehr, sehr Ernstes gewesen sein.

Sie erfuhren davon in Babylon, 600 Meilen entfernt durch die Wüste, tausend Meilen über die Straße entlang des Euphrat. Zu jener Zeit sandte Marduk Baladan, Sohn Baladans, König von Babylon, Hiskia Briefe und ein Geschenk, da er von Hiskias Krankheit erfahren hatte. Marduk Baladan befand sich jedoch in einem ständigen Aufstand gegen Assyrien.

Assyrien ist nach wie vor die dominierende Macht. Sie haben noch etwa 75 Jahre Zeit, bis sie endgültig von Babylon unterworfen werden. Doch zu diesem Zeitpunkt ist Marduk Baladan der Anführer der Rebellen, und er ähnelt Arafat in gewisser Weise.

Arafat, der Mann, der die palästinensische Front so lange anführte. Man nannte ihn den Teflonmann, weil es schien, als ob er nach jedem Rückschlag einfach wieder aufstand. Marduk Baladan war ganz ähnlich.

Sein ganzes Leben lang führte er unentwegt Aufstände an, die die Assyrer brutal niederschlugen, und dann verschwand er in den Sümpfen am Persischen Golf. Und dann, nach ein paar Jahren, war er wieder da. Ich denke, es ist ziemlich klar, dass er dachte: „Wow, wow, weiß der König dieses kleinen, unbedeutenden Landes namens Juda etwas, das ich wissen muss? Er hat gerade ein scheinbar großes Wunder erlebt.“

Geh hinüber und sprich mit ihm. Finde heraus, was sein Geheimnis ist. Das ist deine Chance.

Bitte schlagen Sie das zweite Kapitel des Buches Jesaja auf. Wenn Sie die richtige Bibel haben, finden Sie es auf Seite 640. Jesaja, Kapitel 2, Vers 2.

Am Jüngsten Tag wird der Berg des Tempels des Herrn als höchster Berg feststehen. Er wird über alle Hügel erhaben sein, und alle Völker werden zu ihm strömen. Viele werden kommen und sagen: „Kommt, lasst uns hinaufgehen zum Berg des Herrn, zum Tempel des Gottes Jakobs, damit er uns seine Wege lehre und wir auf seinen Pfaden wandeln.“

Hier bietet sich die einmalige Gelegenheit. Hiskia, was ist mit dir geschehen? Oh, lass mich dir von Jahwe erzählen. Lass mich dir von demjenigen erzählen, der den Schatten auf der Sonnenuhr zurückwerfen kann.

Ich möchte euch von dem Gott erzählen, der unsere Gebete erhört – dem Gott, der euer Leben um 15 Jahre verlängern kann. Ich möchte euch von ihm erzählen.

Hiskia empfing die Gesandten. Jesaja berichtet, er sei von den Gesandten begeistert gewesen. Stellt euch nur vor, Leute vom New Yorker Stadtrat kämen nach Wilmore!

Wow, wow, endlich schenken sie uns die Aufmerksamkeit, die wir verdienen. Nun, lassen Sie uns Ihnen unser neues Rathaus zeigen. Lassen Sie uns Ihnen das Stadtbankbuch zeigen.

Er zeigte ihnen alles, was sich in seinen Vorratskammern befand: das Silber, das Gold, die Gewürze, das feine Olivenöl, seine Waffenkammer und alles, was sich unter seinen Schätzen befand. Es gab nichts in seinem Palast oder in seinem ganzen Reich, was Hiskia ihnen nicht zeigte. Und wir sagen: „Oh nein, diese Leute kommen doch aus Babylon, um Himmels willen!“

Sie haben Gold im Überfluss. Die fortschrittlichste Stadt der Welt, selbst wenn Assyrien nominell die Macht innehatte, die reichste Stadt der Welt. Und du willst mit deinem Schatz und deinen Waffen prahlen? Das ist nicht das, was dich von ihnen unterscheidet.

Aber es gibt etwas, das dich von ihnen unterscheiden würde. Eines davon ist Jahwe. Nun, warum glaubst du, hat Hiskia das getan? Hiskia war ein guter Mann.

Ich bin vor dir treu und mit ganzem Herzen gegangen und habe getan, was gut war in deinen Augen. Warum sollte dieser Mann das tun? Okay, okay, die Möglichkeit ist, dass Gott mich so gesegnet hat. Und ja, das ist eine Möglichkeit.

Ja, ja. Vielleicht hat er sich für besser gehalten, als er tatsächlich war. Ich glaube, er hatte Minderwertigkeitsgefühle.

Wow, Babylon, mein Gott! Ich habe von Babylon gehört. Ich habe von ihrem Reichtum, ihrer Macht und ihrem Wohlstand gehört.

Ich muss diese Leute beeindrucken und in ihren Augen etwas größer wirken. Ich will nicht mehr so klein sein wie eine Heuschrecke. Denn er hat vergessen, dass er in Gottes Augen ein Riese ist.

Er vergaß, dass die Babylonier mit Gottes Hilfe nichts zu bedeuten hatten. Doch wie leicht lassen wir uns von der Welt blenden? So reich, so mächtig, so gutaussehend, so gewandt, so geschmeidig, so erfolgreich.

Wir hören auf, auf Gott zu schauen und fangen an, auf uns selbst zu schauen. Wir wirken winzig im Vergleich zur Welt.

Ich meine, ich gehe Ende der Woche zu einer Vorstandssitzung am Wesley Biblical Seminary. Wir haben ein Stiftungsvermögen von fast 3 Millionen Dollar. Denken Sie an Harvard.

Als ich das letzte Mal davon hörte, waren es Milliarden. Was ist da schon diese winzige Schule in Jackson, Mississippi, Iowa im Vergleich dazu? Falscher Maßstab. Mir gefällt, was ich vor Jahren gehört habe: Gott plus eins ist die Mehrheit.

Und so geschah es, er wurde getäuscht, ich glaube aus Minderwertigkeitsgefühlen, die ihn davon abhielten, das auszusprechen, was die Babylonier so dringend hören mussten. Sie mussten unbedingt hören, dass es einen Gott gibt, der die Toten auferwecken kann. Ich war tot.

Jesaja sagte mir, sie würden meinen Sarg bauen, und seht her! Ich lebe! Es ist Gott!

Kennst du Gott? Jesaja kommt also zu ihm und fragt: „Was hast du ihm gezeigt?“ Und ich habe ein ungutes Gefühl, dass Hiskia versucht hat, es dreist zu vertuschen. Sie haben alles gesehen. Ich habe ihm alles gezeigt.

Und Jesaja sagte: „Nun, das ist gut, denn der Tag wird kommen, da Babylon alles besitzen wird.“ Das ist ein wichtiger Punkt. Ich kann mich nicht darauf versteifen, aber wir hören das immer wieder.

Jesaja konnte das Exil unmöglich vorhersehen. Das lag 150 Jahre in der Zukunft. Er konnte Kyros unmöglich als den persischen Kaiser benennen, der sie aus Babylon befreien würde.

Das ist unmöglich. Er wusste also nicht, dass Babylon eines Tages Jerusalem erobern würde. Sehen Sie, es ist nicht so einfach, wie manche dieser Gelehrten es darstellen wollen.

Dieses voraussagende Element ist in all diesen Büchern durchzogen. Man kann es nicht einfach hier herausgreifen und denken, damit sei das Problem gelöst. Es ist mittlerweile überall präsent.

Seine Weissagungen gegen die Völker beginnen mit Babylon. Daher denke ich, dass es ganz klar ist. Gott hat es Jesaja gesagt.

Nein, Assyrien ist nicht das Problem. Glaubst du, Assyrien ist das Problem? Nein, es ist Babylon. Das ist das Problem.

Hä? Babylon, ja, die sind reich. Die sind kultiviert. Die sind mächtig, aber hey, die sind nur eine Provinz des großen assyrischen Reiches.

Babylon ist das Problem. Und eines Tages, Hiskia, werden deine Söhne Eunuchen sein, kastrierte Diener des Königs von Babylon, der davidischen Dynastie. Und da musst du den Kopf senken.

„Das Wort des Herrn, das du gesprochen hast, ist gut“, erwiderte Hiskia. „Denn er dachte, es werde Frieden und Sicherheit in meinen Tagen geben. Oh, gut.“

Mir wird das nicht passieren. Aber meinen Nachkommen. Das wird deren Problem sein.

Sollen sie sich darum kümmern. Aber ich muss mich nicht damit auseinandersetzen. Oh je.

Was ist also passiert? Hiskia sah Vertrauen als eine einmalige Sache. Er sah es nicht als einen fortwährenden Lebensweg. Okay, es gibt eine Krise in meinem Leben.

Ich vertraue auf Gott. Aber Tag für Tag, Tag für Tag, vertraue ich in meinem Leben auf mich selbst, auf meine Fähigkeiten, auf meine Energie, auf meine Weisheit. Oh Gott, ich stecke in einem Schlamassel.

Ich vertraue dir jetzt. In diesem Sinne verkörpert Hiskia das Problem seines Volkes, denn wir werden uns gleich seinem Sohn Manasse zuwenden.

Hier ist Ahas. Hier ist Manasse. Ahas starb im Jahr 716.

Manasse bestieg im Alter von 12 Jahren im Jahr 696 den Thron. Wie viele Jahre liegen zwischen diesen beiden Zeitpunkten? 20. In der Zwischenzeit regierte Hiskia.

Und wir kommen nun zum nächsten Abschnitt.